



er diese Forderungen nicht kalt und schroff zurückgewiesen, sondern sie sorgfältig geprüft und sich dasjenige, was er billigte, angeeignet.

Er ist langsam vorwärts und niemals zurückgefallen; in die Irthümer seiner Jugend ist er niemals zurückgefallen. Als er sie einmal abgethan hatte, hatte er sie für immer überwunden.

Gladstone ist, wie viele englische Staatsmänner im Parlamente groß geworden. Er hat keinen anderen Bildungsgang durchgemacht als den parlamentarischen; er ist niemals weder Bureaucrat noch Diplomat gewesen.

Als Parlamentarier hat er es aber stets für seine Aufgabe gehalten, die Menschen zu überzeugen, und sie dadurch zu bewegen, ihm zu folgen. Von eitler Schönrede hat er sich zwar stets fern gehalten, aber die männliche Beredsamkeit als eine hervorragende Waffe des Geistes hat er nie gering geschätzt.

Die Wahlreform, welche er jetzt durchgeführt hat, geht mit Nothwendigkeit aus der bisherigen Geschichte Englands hervor. Sie ist die notwendige Consequenz einer Reihe von Wahlreformen, die seit fünfzig Jahren in England durchgeführt worden sind.

Die englische Sitte, eigene Häuser zu bewohnen, und die englische Rechtsanschauung, nach welcher der Miethsbesitz ein wirklicher Realbesitz ist, hat es ermöglicht, die auf einander folgenden Wahlreformen nach gleicher Methode durchzuführen.

Die jetzige Reform war zur Nothwendigkeit geworden, und sie drohte an dem Widerstand der Conservativen und des Oberhauses zu scheitern. Gladstone hatte die Macht, die Gegner zu vernichten, sie vollständig an die Wand zu drücken.

Starceviciana.

Agram, 3. Januar.

In der heute fortgesetzten Indemnitäts-Debatte sprach als einziger Redner zur Vorlage David Starcevic.

Redner sagte: Der Staat ist eine Gesellschaft, in welcher jedes Mitglied Schutz für Person und Eigenthum finden muß. Kroatien sei nach dem Ausgleich zwar bloß eine ungarische Provinz, allein auch hier müßte die Freiheit jedes Einzelnen geschützt werden; wir haben aber heute bloß Leuten, während der Staat uns nichts bietet.

Umständen unmöglich, zu Hause zu bleiben. Er wollte trennend weite Strecken zwischen sich und Käthe legen. Die alten Manern erdrückten ihn und jeder Fleck, jeder Winkel des Schlosses, des jetzt so verdorren Gartens erinnerten an die, die er meiden mußte, meiden sollte.

Er hörte wie im Traume auf das, was sie sagte und zum ersten Male in seinem Leben fühlte er sich erleichtert, als Schloß Warlin hinter ihm lag, wo Alles ihn an die glückliche Zeit erinnerte, deren er nicht mehr gedenken wollte.

Und Käthe! — Hatte sie wohl eine Ahnung von dem, was Clemens bewegte? Wer konnte es wissen. — Sein räthselhaftes Benehmen, seine Worte hatten sie erschreckt, ihr tiefen Kummer bereitet. Bitterlich weinend hatte sie noch lange an der Gartentür gestanden, wo ihr Jugendfreund sie zum Abschied geküßt hatte.

gestaubt; jetzt muß er sich selbst schütten. In diesem räuberischen Staat ist es nicht werth, Steuern zu zahlen.

Präsident ermahnt den Redner. Starcevic: Sie halten dafür, daß es kein räuberischer Staat ist und ich glaube das Gegentheil.

Präsident: Ich werde Ihnen das Wort entziehen! Starcevic (schreiend): Meinem Wege; Sie lassen ja so kein freies Wort sprechen.

Hörten Sie, was Tifa zu Ganabdy sagte und er wurde nicht aus dem Landtag gejagt. Wäre in Draganic nicht ein Staatsbürger ausgeraubt, sondern „Zivila Hrvatska“ gesungen worden, so würde bereits ein Gendarmen-Posten inkallirt worden sein.

Wie kommt es, daß die Magyaren, welche im 48er Jahre Rebellen waren, heute die Herren in Kroatien spielen? Das weiße Blatt Deaf's wurde nicht ausgefüllt. Der Galgenstrich der in effigie Gesenkten hat in der österreichisch-ungarischen Monarchie die erste Rolle gespielt.

Wir haben 110 Abgeordnete, davon wählten 43, also die entschiedene Minorität, die Regnicolar-Deputation. Vor dem Ausgleich war das System gut, Ihr habt es gestürzt, folglich seid Ihr die Rebellen. Wenn ich dadurch, wie mein Freund gestern sagte, der populärste Mann Kroatiens wurde, weil Ihr mich aus Eurer Mitte davongejagt, dann ermetet, wie es um Euer Ansehen im Volke bestellt ist.

Die Völker Oesterreich-Ungarns sind jetzt die unglücklichsten. Nun, auch das wird aufhören. Wir haben eine verwandte Nation, das heilige Auland, welches Serbien, Bulgarien, Montenegro (sich und das auch Kroatien schaffen wird. (Stürmischer Beifall links.) Denket daran, Kroatien wird wieder selbstständig sein, als Theil jener großen Völkerrasse, die sich vereinigen mit seinen Brüdern von Triest bis Nowaja-Semlja.

Dann werde ich Euch fragen, wo ist eine ungarische Krone? Im freien, unabhängigen Kroatien werden wir begeistert ausrufen: Es lebe E. Majestät der König von Kroatien! (Stürmischer Beifall links.) Ich achte den Magyaren, wenn er sein Recht vertheidigt, aber auch er soll unsere Rechte achten.

Präsident: Ich entziehe Ihnen das Wort! Starcevic: Nur noch zwei Worte! Präsident: Kein einziges! Starcevic: Ich danke! (Setzt sich.)

Juland.

Budapest, 3. Januar. Nach einer von hier datirten Zuschrift der „Pol. Corr.“ hat sich der Communicationsausschuß des Abgeordneten-Hauses bei der Berathung über den Belegentwurf betreffend die Regulirung der oberen Donau auch mit den wichtigen Fragen der Einrichtung der Ketten-Schiffahrt, der Stellung der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft in Ungarn und der Bedeckung der Regulirungskosten beschäftigt, über welche Fragen die Regierung wichtige Aufklärungen gab.

Der Communicationsausschuß hat in seinem Berichte auch der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Regulirung der oberen Donau im Zusammenhange mit dem Kettenrechte ein wirksames Mittel zur Einschränkung dieses Monopols und zur Ermöglichung einer entsprechenden Concurrenz sein werde.

Die Frage, ob zur Deckung eines Theiles der Regulirungskosten auf der oberen Donau Schiffahrtsgeldern einzubehalten seien, wurde aus völkerrrechtlichen und volkswirtschaftlichen Motiven verneint.

Agram, 3. Januar. (Landtag.) Die Sitzung eröffnet Präsident Hrovat; die Regierung vertritt Sectionschef Stankovic.

David Starcevic bezweifelt es, daß E. Majestät das Verhalten der Partei des Redners als ein abscheuliches Treiben bezeichnet habe; wäre dies dennoch der Fall, so könnte es nur aus Unkenntnis der Sachlage geschehen sein.

Starcevic sagt fortsetzend: Unter dem Absolutismus sei es viel besser gewesen als jetzt, er greift die Regierung an und sagt, es sei die höchste Zeit, eine Aenderung eintreten zu lassen, denn das Volk könne keinen Druck nicht mehr ertragen.

Die Kroatien sind ein Theil der großen slavischen Nation, welche den Reigen von der Adria bis Nowaja-Semlja eröffnen werden. Der Redner spricht mit äußerster Heftigkeit, bis ihm der Präsident das Wort entzieht.

Hierauf beantwortet Sectionschef Stankovic mehrere Interpellationen.

Wien, 3. Januar. Im hiesigen Deutschen-Verein scheint die Partei der sogenannten „Jungen“, denen Kopf, Sturm und Genossen noch zu wenig energisch und zu wenig deutsch-national sind, die Oberhand gewonnen zu haben.

Der „W. A. Z.“ geht aus Satschina folgende, sensationell klingende Meldung zu: Intimie Hofkreise erörtern mit großer Lebhaftigkeit das Project des Czaren Alexander III., sich den Titel eines Kaisers von Central-Asien (ein definitiver Titel ist noch nicht festgestellt) beizulegen.

auch äußerlich in den Augen ihrer Völker auf den Rang von Pasallen herabdrückt, den sie thatsächlich einnehmen. Dieser Entschluß des Czaren wäre auch eine Manifestation seiner Politik, die Zunahme seiner Macht, spähre nicht mehr in Europa, sondern in Asien suchen zu wollen.

Ausland.

Paris, 3. Januar. Kriegsminister General Campenon wurde zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt. Seine Demission, die bestätigt wird, schreibt man Gesundheitsrückfällen zu.

Paris, 3. Januar. Ein Londoner Depesche des „Temps“ zufolge prüfte der englische Cabinetrath gestern die durch Waddington dem Minister des Aeußern Earl of Grandville mitgetheilten Vorschläge bezüglich Egyptens.

Rom, 3. Januar. Die chinesischen Gesandten Li-Fong-Pao und Su-Esin-Tscheu reisen in Folge eines Berliner Telegramms nach Berlin.

Madrid, 3. Januar. Auf dem Gebiete der Provinz von Granada wurden neuerliche Erdbeben verspürt; die Bevölkerung flüchtet entsetzt. Details fehlen noch. Seit dem 25. December sind in der Provinz Granada 910 Personen dem Erdbeben zum Opfer gefallen.

Konstantinopel, 3. Januar. So wie in allen schwebenden Fragen ist auch in den Unterhandlungen bezüglich des neuen Zolltarifs und Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn kein Fortschritt zu verzeichnen.

London, 3. Januar. Minister-Präsident Gladstone leidet auch jetzt an der gleichen Krankheit, wie vor zwei Jahren. Derselbe verursacht dem Premier fortwährend Schlaflosigkeit.

Stimmen aus dem Publicum.

Dankagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres Vaters resp. Großvaters und Bruders Johann Georg Conradt sagen wir sowohl den daran Betheiligten, als auch sämmtlichen Anwesenden unsern innigsten Dank.

Hermannstadt, am 3. Januar 1885

Die kiestrauernden Hinterbliebenen.

Anlässlich der am 4. d. veranstalteten Wohlthätigkeits-Vorstellung des Hermannstädter ungarischen Dilettanten-Vereines haben Ueberzahlungen geleistet: die Damen Clara Dragon 50 kr., Witwe Barab 30 kr., die Herren Emerich Vermes, Staats-Obergymnasial-Professor 1 fl., M. S. Kubinitsin 1 fl., Oberlieutenant v. Zatschewsky 50 kr., Dominik Biró 50 kr., Franz Szalay 30 kr., zusammen 4 fl. 10 kr.

Hermannstadt, 5. Januar 1885.

Josef Gruber, B.-Controlor. Albert Szakats, B.-Cassier.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Januar

Seine I. und I. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Präsidenten des Oesterl. Gerichtshofes, Josef Keul, zum Richter der Marosvásarhelyer I. Gerichtstafel zu ernennen.

Der I. ung. Finanzminister hat die Steueramts-Controloren Julius Szabo und Franz Nagy zu Steuereinschreibern 3. Classe, und zwar Ersteren beim Bezirksamt Marosvásarhely, Letzteren beim Devaer I. ung. Steueramt, dann den Wag-Geschwornen Alexius Barab zum Salz-gelds-Rechnungs-official beim Marosvásarhelyer Oberbergamt ernannt.

Die Klausenburger I. ung. Finanzdirection hat den Steueramts-Practikant-Aspiranten Franz Debol zum unbesoldeten Steueramts-Practikanten, ferner den Manipulations-Practikant-Aspiranten Ambrosius Gall zum unbesoldeten Manipulations-Practikanten ernannt.

Der Marosvásarhelyer I. Oberanwalt hat den ausübenden und mit Certificat versehenen Rechnungs-Feldwebel des 64. Inf.-Regts., Georg Horbia, zum Wachtmeister des der Devaer I. Anwaltschaft unterstehenden I. Gerichtsgefängnisses ernannt.

Die Sitzungen des Fogarater israelitischen Vereines „Chevra Kedischa“ sind vom I. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 69,771 v. J. mit der Einreichungs-Clausel versehen worden.

Der Minister des Innern hat die Jurisdictionen aufgefördert, bis zum 10. Februar die Liste jener wehrpflichtigen Stuhlrichter-Adjuncten und Ortsnotäre einzufenden, die im Falle einer Mobilisirung bis zum 15. Tage derselben im öffentlichen Interesse im Dienste zu belassen sind.

Nr. 5. Schüle 229, lische, weibli, schließ, Abmel, Melbu, theils, gelder, städt, 6093, Violin, Clara, Saale, in de, Musik, von S, 3., „E, romän, Heege, Anotie, von C, Strau, Polka, Went, und, Arra, den C, und, lichen, zu fü, und, Dam, tärn, fehlte, Scher, und, regelt, quid, beiten, Gatt, meld, werb, abgef, 16., 18., Ball, Bier, verei, Caffi, die, Wfar, Prof, Vere, Acti, Auf, weld, Men, auf, Soc, pract, schreit, verb, Wä, vori, Inz, entd, Brä, arti, Neu, erst, una, ver, zuru, mel, Sch, wä, Schr, Ebe, an, Bri, entf, der, jert, kon, ser, sof, sam, unt, Pr, des, an, gef, bef, mit

Schüler und Schulfinder vom Lande 218, Kerkersträflinge und Arrestanten 229, Gesamtsumme der Abmeldungen 2446.

Den Eintritt in den Dienst haben 175 männliche und 600 weibliche, das Verlassen der Stadt und des Dienstes 201 männliche und 683 weibliche Diensthöfen gemeldet.

Der Fremdenverkehr der Hotels, Gast- und Einkehrhäuser einschließlich der Handwerker-Herbergen bestand aus 3451 An- und 2797 Abmeldungen.

Wohnveränderungen ergaben sich 20,556, Anmeldungen 7111 und Abmeldungen 6127, somit Gesamtsumme der eingelangten sämtlichen Meldungen 33,794.

Wegen Uebertretung der Meldungs Vorschriften wurden theils gerügt, theils gestraft 262 Individuen. Von den Gestraften wurden Straf-gelder im Gesamtbetrage von 161 fl. 50 kr. eingehoben und in die städtische Armenfond-Cassa abgeliefert.

Auskünfte an Kempter und Private erteilte das Amt schriftliche 6093, im kurzen Wege 14651, somit Gesamtsumme 20,744.

Amtsgerichtsgebühren hatte das Amt im Jahre 1884 6746.

(Concert-Nachricht.) Das zweite und letzte Concert des Violin-Virtuosen Herrn Gerhard Braslin und der Pianistin Frau Clara Stein findet heute Mittwoch den 7. d. 7 Uhr Abends, im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ statt.

(Programm) der heute Mittwoch den 7. d., 4 Uhr, in der großen Bierhalle stattfindenden Concert-Soirée der Musikcapelle des 82. Inf.-Regts. Freiherr v. Schönfeld:

I. Abtheilung: 1. „Der Marquis von Rivoli“, Marsch von Roth. 2. Ouverture zu „Wenn ich König wäre“ von Adam. 3. „Sakuntala-Walzer“ von Brahms. 4. „Souvenir de Melhadia“, romanische Fantasia von Klein. 5. „Solphide-Volta“ (française) von Heeger (neu). 6. „Julia-Quadrille“ nach romanischen Melodien von Ansel. 7. „Die Reise um die Erde in 15 Minuten“, großes Potpourri von Schreiner.

II. Abtheilung: 8. „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Strauß. 9. Ouverture zu „Norma“ von Bellini. 10. „Mit dem Gilsug“, Polka-schnell von Capel. 11. „Doi ochi“, romänisches Lied von Ventura. 12. „A farsang hirnöke“, Clärchäs von Prezil.

(Das gefrige Eisfest) zeugte wieder von der Sorgfalt und dem Geschmack der Ausschussmitglieder des Eislauf-Vereines im Arrangement der Beleuchtungs-Objecte und überhaupt in dem Bestreben, den Eisport zu heben, den Freunden desselben Annehmlichkeit zu bieten und ihnen den bekannten römischen Satz von der Verbindung des Nützlichen mit dem Angenehmen (utile cum dulci) vor Augen und Füße zu führen. Der von einer großen Menge von Zuschauern umrahmte und hell erleuchtete blanke Eislauf bot mit den unzähligen eislaufenden Damen und Herren, die sich auf demselben bei den Klängen der Militär-musik tummelten, einen reizenden Anblick. An äußerer Staffage fehlte es auch nicht, denn das „auswendige“ Publicum strömte in der Schenkweggasse während der Dauer des Festes in hellen Haufen ab und zu und die Einzäunung an der Nordseite des Eislaufplatzes gleich einer regelrecht belagerten breiteren Festungsmauer. — Für warme Er-wärmungen war seitens des Restaurateurs Herrn D. Popovits beifens geort.

Am 3. d. schloß Herr Director Friedrich Dorn die Theater-Saison in Kronstadt und begibt sich — wie bereits schon früher ge-meldet — nach Salaz.

(Festungs-Chronik.) Im Laufe des heurigen Carnevals werden im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ folgende Bälle abgehalten: am 11. Januar: Erster Sonntags-Maskeball, am 16. Januar: Studentenball, am 17. Januar: Casino-Kränzchen, am 18. Januar: Zweiter Sonntags-Maskeball, am 24. Januar: Commis-Ball, am 25. Januar: Dritter Sonntags-Maskeball, am 1. Februar: Viertes Sonntags-Maskeball, am 7. Februar: Romänischer Frauen-vereinsball, 8. Februar: Vorletzter Sonntags-Maskeball, 14. Februar: Casino-Costumeball, am 15. Februar: Letzter Sonntags-Maskeball.

Dem Richter L. Gerichthof ist im Wege der Delegation die Urtheilsfälligkeit im bekannten Prozesse des gewissen reformirten Pfarrers in Maros-Bajarschly Tolnai gegen den ebendortigen Professor Nemes aufgetragen worden.

In Borgo-Prund trat mit l. d. ein Spar- und Vorschuß-Verein in's Leben.

Am 29. d. findet in Dees eine General-Verammlung der Actionäre der Dees-Bistritzer und Dees-Appahider Eisenbahnstrecke statt. Auf der Tagesordnung steht die Vereinigung der beiden Gesellschaften, welche den Titel: „Samosthaler Eisenbahn“ führen soll.

(Unfall.) Am 2. d. wurde der Strumpfwirker-Gehilfe Johann Kengyß, welcher im Kronstädter Bahnhofe unvorsichtigerweise auf dem Bahngelände ging, während der Waggoverladung von der Locomotive überfahren und blieb auf der Stelle todt.

(Meteor.) Am 1. d., 8 Uhr Abends, war in Broos ein prachtvolles Meteor in der Größe eines Apfels zu sehen. Die Er-scheinung, welche mit ihrem bläulich-rothen Glanze jenen der Sterne verdunkelte, bewegte sich von Nord nach Süd.

Aus Klausenburg, 5. d. wird gemeldet: Die rumänischen Wähler des Koloszer Wahlbezirktes haben sich angefaßt der bevorstehenden Abgeordnetenwahl für eine passive Haltung entschieden.

(Eine sensationelle Wertschätzung-Affaire.) In Neutra wurde dieser Tage eine Reihe von Wertschätzungen entdeckt, durch welche die dortigen Geldinstitute und Private mit Ver-tragen in der Gesamthöhe von etwa 100,000 fl. geschädigt wurden. Bereits längere Zeit vorher waren in der Stadt Gerüchte über groß-artige Wertschätzungen verbreitet, welche durch die Verhaftung des Neutraer Bürgers Edward Virly ihre Bestätigung fanden. Virly erkreuzte sich in Neutra allgemainer Mätung und war allenthalben als unantastbarer Charakter bekannt. Die Nachricht von seiner Verhaftung vertheilte daher nicht, die peinlichste Sensation und Bestürzung hervor-zurufen.

(Erdbeben in Süd-Steiermark.) Wie aus Cilli ge-meldet wird, wurde in der Nacht von Samstag zum Sonntag in der Südbahnstation Store um 2 Uhr 15 Minuten eine drei Secunden währende Erdrerschütterung beobachtet.

(Die Diamanten der Königin Natalie.) Man schreibt aus Semlin vom 2. d.: Allgemeines Aufsehen erregt die Thatsache, daß das Postpaket, das dieser Tage hier gestohlen wurde, an König Milan adressirt war und Schmuckgegenstände, zumeist Brillanten, im Werthe von 40,000 Francs für die Königin Natalie enthielt. Man meldet amtlich, daß das betreffende Postpaket von der österreichisch-ungarischen Post in Semlin den Beamten der serbischen Post-Ambulanz ordnungsmäßig ausgefolgt wurde, demnach konnte der Diebstahl nur in Belgrad stattgefunden haben. Die serbischen Beamten Zivko Jovanovic und Lukas Lukics wurden sofort in Haft genommen und ins Polizeigefängniß überführt.

(Curiosum.) Aus Belgrad wird geschrieben: Der gemein-same Finanzminister Benjamin v. Kallay hat bekanntlich ein Werk unter dem Titel: „Geschichte der Serben“ geschrieben. Der hiesige Professor G. Vitkovics, aus Budapest gebürtig, hat mit Genehmigung des Verfassers das Geschichtswerk in's Serbische übersetzt und dasselbe an die Buchhandlungen versendet. Die nach Serajewo zum Verkauf geschickten Exemplare wurden jedoch auf Befehl der bösnischen Censur-behörde retournirt, weil der Inhalt des vom gemeinsamen Finanz-minister Kallay verfaßten Werkes für „staatsgefährlich“ gehalten wird.

(Der schwarze Mann kommt!) Vor einer Bude auf dem Budapester Weihnachtsmarke steht eine Frau mit ihren Kindern. Den Aeltesten führt sie an der Hand, den Jüngsten hat sie auf dem Arm. Aber während der größere aus gemessener Entfernung sich all' die kostbaren Schätze betrachtet, ist das Jüngste auf dem Arm gar nicht zu halten. Alles will es haben und wo möglich in den Mund stecken. Weber Zureden, Versprechungen, noch Drohungen wollen bei dem kleinen Willenshelfer. Weil nun Mutter ihn nicht beruhigen kann (Vater ist nicht dabei), so kommt ihr ein Herr wohlmeinend zu Hilfe: „Na warte, Du Unart!“ ruft er, „wenn Du nicht gleich stille bist, kommt der schwarze Mann und stecht Dich in den Saft!“ Aber der Kleine läßt sich dadurch nicht im Geringsten imponiren. „Das zieht bei ihm nicht!“ jagte lachend die Frau, „vor dem schwarzen Manne hat der Junge keine Angst!“ — „So?“ erwidert der Herr, „ist der Kleine schon so aufgeklärt?“ — „Nun“, jagt die Frau, „das nicht, aber sein Vater ist — Schorruinfeger!“

(Die Magdeburger) dürfen, wie es scheint, nur einmal im Jahre, und zwar an Epiphonie, besonders illuminirt sein. Wie die „Magdeb. Ztg.“ als wichtiges Localereigniß mittheilt, durften während der Sylvesternacht auch im vorigen Jahre wieder sämtliche Straßenlaternen brennen. Wie dunkel muß es sonst da sein.

(Die neue Zeit.) Der Pfarrer der Maria-Magdalenenkirche in Manlicherquartier, Poudou, J. Bonjouby, hat für seine Kirche den neuen Stil der Zeitberechnung eingeführt und kündigt s. B. den Abend-gottesdienst am Sonntag für — 19 Uhr an.

(Ein Original weniger.) Die geistige Besitzerin eines nicht weit vom botanischen Garten gelegenen Grundstückes in Berlin ist Ende voriger Woche zur Ruhe bestattet worden. Die alte Dame wurde mit Recht zu den Berliner Originalen gezählt. Seit vierundzwanzig Jahren hatte dieselbe ihre Wohnung nicht verlassen und hatte daher nur eine leise Ahnung von der kolossalen Umwälzung, die sich gerade in ihrer Gegend vollzogen hatte. Trotz ihres Reichthums lebte sie von allem Verkehr abgeschlossen im Souterrain ihres Hauses, nur von einer Auf-wärterin bedient. Lebensmittel wurden ihr gewöhnlich durch ein Fenster in ihre Wohnung gereicht. Das Erb- fällt jetzt einem Neffen der Dame zu.

(Rage und Adler.) Ein Jagdfreund schreibt: „In Ander-matt vernahm die Bewohner kürzlich ein aus der Luft herabkommendes klägliches Geschrei. Man blickte empor und bald war auch die Urheberin des Jammergeschreies in Gestalt einer Rage entdeckt, welche ein starker Steinabber in seinen Fängen davontrug. Sie verteidigte sich indessen auf das tapferste mit Krallen und Gebiß, so daß die Adler nöthigte, sich mit ihr auf den Boden herabzulassen. Ein Schütze, der mit seinem Gewehr herbeigeilte war, gab zweimal auf den Raubvogel Feuer — leider auf zu große Entfernung. Daß letzterer getroffen war, bewies der unregelmäßige und schwankende Flug, mit welchem er abrückte. Die Rage ließ der Adler los, und als man sie beschäftigte, zeigte es sich, daß sie von den Fängen des mächtigen Räubers gänzlich durchbohrt war, so daß sie auch in kurzer Zeit verendete.“

(Ein Eisenbahn-Zusammenstoß zwischen einem Zuge und einem Hause) gehört sicherlich nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen. Ein solcher Unfall hat sich auf der Missouri-Pacific-Bahn ereignet. Am 21. October verließ ein Extrazug Abends 11 Uhr 20 Minuten den Bahnhof St. Louis und stieß wenige Minuten darauf, glücklichweise bevor er eine erhebliche Geschwindigkeit erlangt hatte auf ein — zweistöckiges Haus! Ein Unternehmer für Haustransport hatte nämlich die Nacht zur Ueberrückung der Geleise mit einem zu trans-portirenden Hause in dem Glauben gewählt, es würde um diese Zeit kein Zug mehr fahren. Da die Telegraphendrähte ihn hierbei störten, hatte er sie kurzweg abgeschnitten, und das Haus lag gerade auf den Geleisen, als der Zug heranbrauste. Es gab einen gewaltigen Knack und die Balken flogen nach allen Seiten. Die zahlreichen Bewohner des Hauses, die nach amerikanischer Sitte nicht einmal während des Transportes ausgezogen waren und ruhig schlummerten, wurden aller-dings sehr unangenehm mit dem Schläge verwundet, kamen indessen mit dem Leben davon. Der Unternehmer entschuldigte sich zwar damit, er habe nach beiden Richtungen hin einen Boten mit dem Auftrage geschickt, etwa sich nähernde Züge zu warnen; er hatte aber den unglücklichen Einfall gehabt, jedem Boten eine Flasche Branntwein mitzugeben!

(Die Kunst — grazios zu schlafen.) Daß die Er-ziehung junger Damen in Amerika den höchsten Grad der Vollkommen-heit erreicht hat, wird nach dem Folgenden wohl nicht mehr in Zweifel gezogen werden: In der Damen-Akademie zu Cincinnati wird den Schülern auch die Kunst, grazios zu schlafen, beigebracht. Die Frau „Professorin des Schlafes“ staunte über das Kopfschütteln unseres Ge-währsmannes. „Haben Sie jemals daran gedacht, daß wir ein Drittel unserer Lebensweise schlafend verbringen? Haben Sie jemals an Ihr Aussehen während des Schlafens gedacht? Nun, bei Ihnen macht es nicht viel aus, aber ein Mädchen muß jederzeit so nett und reizend als möglich aussehen, ganz abgesehen von ihrer zukünftigen Stellung als verheiratete Frau. Deshalb habe ich in meine Vorträge die Kunst, grazios zu schlafen, aufgenommen. Viele Damen z. B. haben die schlechte Gewohnheit, während des Schlafens den Mund offen zu halten, und das schrecklich unweibliche Schnarchen ist die Folge davon. Ich lehre den Mädchen ihre Lippen vor dem Einschlafen auf annuethige Weise zu schließen und sich nöthigenfalls hinzu in einem Handspiegel zu befehen. Sie dürfen ihren Kopf auch nicht zu tief auf die Kissen zurücklegen, so daß der Mund sich nicht willkürlich öffnet, sobald die Muskeln er-schlaffen sind. Ich beschwöre sie auch, für die Nachtruhe ebenso sorgfältig Toilette zu machen, wie für den Tag. Die Nachtwäsche soll nett, picant und passend sein, deshalb also die schreckliche Schlafhänge ganz aus-schließen. Das Haar darf nicht in einem festen Knoten zusammen-gefaßt werden, sondern muß leicht und lose arrangirt sein, ganz mit Rücksicht auf die Präsentirbarkeit (presentability) und dann auf den Comfort. Ihre Stellungen und Lagen im Bette dürfen ebenso wenig linksig und unschön sein, wie ihr Auftreten während des Tages, und ich instruire die jungen Damen derart, daß sie zu jeder Stunde des Tages und der Nachtzeit von ihren künftigen Männern überrascht werden können. Sie werden stets ein anziehendes Bild darbieten, denn die anfänglich gezwungene Grazie wird bald zur Gewohnheit werden.“ In der Stadt Arkadia in Ohio ist vor Kurzem ein seltenes Fest gefeiert worden. Die Zwillingbrüder Jiaal und Moriz Marx, am 27. Mai 1812 in Biqua, Ohio, geboren, hatten am 30. November 1834 die Zwillingsschwesteren Mr. Cormic aus Indiana geheiratet. Am letzten 30. November fand nun das Fest der goldenen Hochzeit der beiden Paare statt, welchem die zwölf Kinder derselben beiwohnten. — Als Curiosum ist hinzuzufügen, daß die Geburtstage der Kinder beider Ehe-paare nur wenige Tage auseinander liegen.

(Conservativ.) Bürgermeister (beim Empfang des Landes-fürsten, der nach fünfundzwanzig Jahren wieder das Städtchen N. besuchte), „Euer Durchlaucht, das sind dieselben Jungfrauen, die Höchst-denselben vor fünfundzwanzig Jahren so gut gefallen haben!“

(Scherzfrage.) Was für ein Unterschied ist zwischen einem Faß Burgunderwein und dem Faß des Diogenes? Antwort: In dem Faß Burgunderwein ist ein rother und in dem Faß des Diogenes war ein Weiser.

(Gezunde Liqueure) erzeugt man durch die renommirten Fabrikate der Firma Karl Philipp Pollak in Prag. (Siehe heutiges Inserat.)

Ungarische Dilettanten-Vorstellung.

Die vom Hermannstädter ungarischen Dilettanten-Verein am 4. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ ver-anstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung war verdienstweise eine der best-besuchten. Wie bereits in Kürze angedeutet worden, zählt dieselbe auch zu den vorzüglich gelungenen. Die Mitwirkenden bewegten sich in ihrem Rollen mit einer Sicherheit, die selbst Schauspielern von Beruf zu vollem Lobe gereichen würde. — In dem Dramalet „Anna“ war Frau Pöszgai im Titelpart von padender Kraft und Leidenschaft, besonders in der Scene, wo sie von ihrer Tochter erkannt wird. Ihre Stimme, ihre Gebärden, ihr Blick, in welchen sich die innerlich tobenden Gefühle spiegelten, waren von ergreifender Lebenswahrheit. — Fräulein Jolan Perß erlangte sich als „Zanka“ durch richtige Charakterisirung der sorglos an dem gefährlichen Abgrunde spielenden und vor dem Sturz in die Tiefe durch die warnende Stimme der Mutter bewahrenden jungen Frau gemeinschaftlich mit ihrer Mutter wiederholte Hervorrufe. — Nicht minder und degagirt präsentirte Jrl. Molnar Julia's das geriebene Kammerlädchen. Ihre treffliche Pointirung forderte zu auf-richtigen Applaus heraus, der auch durch spontanen Hervorruf ent-sprechenden Ausdruck fand. — Den biederem, an das laure Brod der Nothlügen ungewohnten Onkel gab Herr Bickley so wader, daß auch ihm die Auszeichnung des Hervorrufes zu Theil ward. — An dem Erfolge der glatten Aufführung wirkten sehr verdienstlich die Herren Czampa (Gerendi) und Verindian (Tornai) mit.

In dem darauffolgenden einactigen Schwank „Aus Freundschaft“ bot das Besie Herr Mantó (Trotter), der mit seiner Metamorphose vom Pantoffelhosen zum Dschello, mit seinem früher vorzagehobenen, dann wirklichen Jörn ebenso sympathisch, wie den Kenner gefunden Humors überaus befriedigend wirkte, dafür bei offener Scene auch wiederholt applaudirt und gerufen wurde. — Sehr sympathisch war Jrl. Gekla Perß als „Lucy“; sie spielte ihre Rolle mit erquickender Liebenswürdigkeit. — Masquell und anerkennenswerth gab Jrl. Gekla Döky ihre „Carry“. — Mit dem richtigen Anflug des leichten Sinnes behandelte Herr Verindian den „Meredit“ und mit entsprechendem Ernste Herr Jöld den Avocaten „Benjon“. Den Genannten drückte das Publicum seine Anerkennung durch Gruppenhervorrufe aus.

Den Schluß bildete Emerich Sziget's Einacter: „Szilaj betyár“. Das Stück scheint hauptsächlich zu dem Zweck geschrieben zu sein, um einen Kranz von Volksliedern zu Gebör zu bringen. Dieser Aufgabe hatte sich Jrl. Székely Kata als Wirthin „Borsca“ unterzogen; wenn eine Clardawirthin ihren glücklichen Frohsinn so verschwenderisch ausstüßte, so strotzt plaudert, so natürlich, ungekünstelt und ungekünstelt spielt, und die ungarischen Volkslieder ungeachtet der schwandenden Violinbegleitung eines braunen Notensetzers so glotzenhell und lieblich singt, so kann kein kritischer Bedenken gegen den Inhalt des Stückes zur Geltung kommen. Heller und heiterer wird jedes Gesicht und alle Hände legen sich in Bewegung, um eine Wiederholung der Lieder zu erlangen. Der Beifall, den Fräulein Székely spendet, erhielt, war enthusiastisch. — Herr Mantó war als „Barna Peti“ in seinem Elemente und wurde auch applaudirt. — Herr Verindian schlug als junger Grundbesitzer den richtigen Ton an. — Herr Sziki hatte als erster Geiger (Bánkó Jéri) die Räder auf seiner Seite.

Marktbericht.

Schäßburg, 4. Januar. Weizen per Hektoliter fl. 5.— bis 6.—, Halbfrucht fl. 3.80 bis 4.30, Korn fl. 3.— bis 3.30, Gerste fl. — bis —, Hafer fl. 2.— bis 2.30, Kulturuz fl. 3.60 bis —, Weizen fl. 4.— bis —, Erdäpfel fl. 1.60 Erbsen per Kilo 20 kr., Finken 22 kr., Hirse 13 kr., Mumomehl per 100 Kilo fl. 16.20 Semmelmehl fl. 14.20, Weizenpömel fl. 11.—, Schwarzpömel fl. 9.—, Unschlit-terer per Kilo 60 kr., Weiz 32 kr., rohes Unschlitt 32 kr., Rindschmalz fl. 1.— Schweinefett 75 kr., Rindfleisch 40 kr.

Fremden-Liste

vom 6. Januar. Mediascher Hof: W. Balán, Harrer, von Bakasaba; F. Friedmann, Wirth, von Kronstadt; M. Dragutinovic, Kaufmann, von Wien. Hotel Habermann: H. Babb, W. Schmidt, Bauunternehmer, von Kron-stadt; M. Kramer, Reisender, von Reichenau.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), quality (Qualität per Hektoliter), and price (Preis per 100 Kilogramm). Includes sub-sections for 'Referenzzeit (Wance)' and 'Lieferungszeit (Wance)'.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table listing various financial instruments and their prices, including gold and silver bonds, government securities, and exchange rates for different currencies.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table listing financial instruments and their prices from Vienna, including gold and silver bonds, government securities, and exchange rates.

Sz. 11430/1884. telekk.

[1092] 1-1

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírre tétetik, miszerint „Albina“ takaré- és hitelintézet végrehajtónak...

- 1. Kikiáltási ár az egyes ingatlanoknak megfelelő becslés, melyen alul is el fog adni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtó kivételével...

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Nagy-Szebenben 1884. évi november hó 21-én tartott üléséből.

Sz. 1728/1kv. 1884.

[17] 1-1

Arverési feltételek

Friedsmann Arnold végrehajtónak Bardasiu Nicolae lui David végrehajtást szenvedő elleni 20 frt. 82 kr. tőke-követelés és járuléki iránti végrehajtási ügyében:

- 1. Az 1885. évi január hó 17. napján, délelőtt 11 órakor, Skore községében megtartandó nyilvános árverésen árverés alá bocsáttatnak a brassói kir. törvényszék (a fogarasi kir. járásbíró) területén levő Skore községét határára fekvő a skorei 263. tjkvben A. 1. r. sz. 778. hr. sz. 7 frt., 2. r. sz. 793/2. hr. sz. 4 frt., 3. r. sz. 993/1. hr. sz. 5 frt., 4. r. sz. 1154/2. hr. sz. 18 frt., 5. r. sz. 1166/2. hr. sz. 28 frt., 6. r. sz. 1196/2. hr. sz. 14 frt., 7. r. sz. 1400. és 1401/1. hr. sz. 138 frt., 8. r. sz. 2068/2. hr. sz. 5 frt., 9. r. sz. 2245/2. hr. sz. 6 frt., 10. r. sz. 2384. hr. sz. 2 frt., 11. r. sz. 2757. 2758. hr. sz. 14 frt., 12. r. sz. 2760. hr. sz. 19 frt., 13. r. sz. 2932. hr. sz. 10 frt., 14. r. sz. 3071/1. 3072/1. hr. sz. 13 frt., 15. r. sz. 3752. hr. sz. 10 frt., 16. r. sz. 3760/2. 3763/2. hr. sz. 54 frt., 17. r. sz. 4050. 4051. 4052. hr. sz. 6 frt., 18. r. sz. 4319/2. hr. sz. 9 frt., 19. r. sz. 4335.2. hr. sz. 8 frt., 20. r. sz. 4559/2. hr. sz. 6 frt., 21. r. sz. 4890. hr. sz. 10 frt., 22. r. sz. 5247. hr. sz. 7 frt., 23. r. sz. 5343/1. 5363. hr. sz. 11 frt., 24. r. sz. 5841/2. hr. sz. 3 frt., 25. r. sz. 5867/2. hr. sz. 10 frt., 26. r. sz. 6468/2. hr. sz. 92 frt., 27. r. sz. 6475/2. 6476/2. hr. sz. 18 frt., 28. r. sz. 7104. hr. sz. 17 frt., 29. r. sz. 7107/2. hr. sz. 8 frt., 30. r. sz. 7110/2. hr. sz. 12 frt., 31. r. sz. 7404/2. 7413/2. hr. sz. 8 frt., 32. r. sz. 78/20. hr. sz. ingatlanokra 5 frtban ezennel megállapított kikiáltási árban.
2. Ezen árverésen a fent körülírt ingatlanok a kikiáltási áron alul is eladni fognak.
3. Árverezni szándékozók végrehajtó kivételével tartoznak az egyes ingatlanok becslésének 10%-át készpénzben, vagy az 1881. LX. t. cz. 12. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. november 1-én 3333. sz. a kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt ovadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átsegélyezni.
4. Vevő köteles a vételért az árverés napjától számított 30 nap alatt az árverés napjától számított 6% kamatokkal együtt az 1881. évi december 6-án 39425/1. M. sz. a kelt rendeletben előírt módon

a fogarasi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárnál lefizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

- 5. Vevő köteles az ingatlanokat terhelő és az árverés napját követőleg esedékes adókat és átruházási illetéket viselni.
6. Vevő a megvett ingatlanok birtokába az árverés jogerőre emelkedése napján lép és annak haszna és terhei őt illeti.
7. A vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881. LX. t. cz. intézkedési értelmében csak az esetben fog kiadtni, ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett törvényozikk 187. §-a intézkedésének megfelelő utóajánlat nem tétetik.
8. A tulajdonjognak vevő javára bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog hivatalból elrendeltetni.
9. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenné, az általa megvett ingatlanokra az érdekelte felek bármelyikének kérelme következtében az 1881. LX. t. cz. 185. §-a szerint vevő veszélyére és költségére bánatpénznek elvesztése mellett újabb árverés fog elrendeltetni.

Fogarasi, 1884. május 16-án.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóságtól.

Zu vermieten

ist mit 1. April 1885 die Balkon-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, im großen Habermann'schen Gebäude auf der Bretter-Promenade.

Bestes Buchenholz,

trocken, ungeschwemmt, über Meter lang, in Stangen geschlichtet, auch 1/2 und 1/4 Klafterweise, billiger zu haben bei Karl Roth, Burgermühle und Heuplatz Nr. 5.

Beamte, Lehrer etc.,

sowie überhaupt Standespersonen, welche in besseren Kreisen Zutritt haben, finden durch den provisionsweisen Verkauf eines sehr feinen Consumartikels lohnenden Nebenverdienst.

Größte Auswahl!

Billigste Preise in allen Tapissier-Artikeln und den dazu gehörigen Leinen - Leder - Korbwaren und Holzschneidereien.

J. S. Winkler, Seltenergasse.

Alein-Holz-Verkehr: Jungenwaldstrasse Nr. 1. A. TÖRÖK, Eisenhandlung.

Ortsveränderung wegen wird ein 9 Monate alter, schwarzer Neufundländer Hund billig verkauft.

Das Einkehrhaus

samt Obst- und Gemüsegarten Dreieichenstrasse Nr. 9 ist gegen vortheilhafte Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Zaujende, die an Blasenkrankheiten und Bettnässen in den schlimmsten Fällen gelitten, verbanten ihre Heilung F. C. Bauer.

Für Liqueur-Erzeuger Hotels, Kaufleute, etc. Behufs Erzeugung sämtlicher Liqueur von ausserordentlicher Feinheit...

Hochgeehrtes p. t. Publicum!

Nachdem ich seit 1. Januar 1885 mit meinem auf dem grossen Ring Nr. 21 befindlichen Kinderspiel- und Galanterie-Waaren-Lager in mein Stamm-Local

KOLOMAN MIKE, grosser Ring Nr. 20,

überföhelt bin, woföhlt ich seit neuester Zeit für diese Branche über genügend passende Räumlichkeiten verfüge, sehe ich mich veranlaßt, dieselben meinen hochgeehrten Kunden zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Koloman Mike.

Normal-Leibwäsche

für Herren, Damen und Kinder,

Wollregime des Prof. Dr. G. Jäger.

renommiertes inländisches Erzeugnis der Teufinger Wollwaaren-Fabrik-Gesellschaft, von Professor U. Viecht chemisch geprüft, durch Wegfall von

25% billiger.

Sämtliche Artikel sind genau nach dem von Professor Jäger aufgestellten System angefertigt und mit voller Garantie für absolut reine Wolle, naturrechten Farben, sowie auch der Vorsehrift vollkommen entsprechend confectionirt.

Weldler & Budie, f. f. priv. Wäsche-Fabrikanten,

Haupt-Depot: Wien, I., Tuchlauben 13. Filiale: I., Kärntnerstrasse 22.

Certificat.

Die mit Schutzmarke der Teufinger Wollwaaren-Fabrik-Gesellschaft gezeichnete Normal-Wäsche wurde nach chemisch-mikroskopischer Analyse naturfähig, von reiner Schafwolle ohne pflanzliche Beimischung und mit der gleichzeitig unterzucht, mit Stempel „Professor Dr. G. Jäger“ versehenen Stuttgarter Wollwäse vollständig gleichwertig befunden.

Professor Ludwig Liecht, Vorstand der Section für Färberei, Bleicherei, Druckerei und Appretur des technologischen Gewerbemuseums zu Wien.

Unser neuer, reich illustrirter Leinen- und Wäsche-Katalog, sowie auch Ueberföhllage von Braut- und Kinder-Ausstattungen gratis und franco. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme.

Insgesamt 10.000 Treffer

1 LOS 1 Gulden ö. W.

KINCSEM-LOSE 1. Haupttreffer Gulden 50.000

11 Lose 10 Gulden ö. W.

2. Haupttreffer 20.000 3. Haupttreffer 10.000 Gulden ö. W. zu haben im

LOTTERIE-BUREAU DES UNG. JOCKEY-CLUB Hatvanergasse BUDAPEST National-Casino sowie in allen Wechselstuben, Tabacktraffen und Lotto-Collectoren.

Jeder Treffer wird baar ausbezahlt

Hauptdepöt für Kronstadt und Umgebung bei Friedrich Orendi, Kronstadt.